



**„Happy slapping“ –
Erscheinungsformen und Motive**

**Empirische Ergebnisse und Anregungen
für die Prävention**

Referentin: Judith Hilgers M.A. , asw e.V. an der Universität Trier

**Vortrag im Rahmen des 13. Deutschen Präventionstags am
03.06.2008 in Leipzig**



1. Einleitung / Vorstellung
2. Forschungsprogramm und Methodik
3. Begrifflichkeit, Hintergrund, Ausmaß des Phänomens
4. Erscheinungsformen
5. Subjektive Sichtweisen und Motive der jugendlichen Täterinnen und Täter
6. Biographie und Lebenswelten
7. Gewaltpräventive Anregungen

2. Forschungsprogramm und Methodik

2.1 Forschungsprogramm

- **explorative Annäherung** an filmisch festgehaltene Gewalthandlungen
- **Gewaltinteraktionen, Situationen** und **Orte, Eskalations- und Handlungsdynamiken** sowie **Beziehungen** zwischen den Akteuren
- Auf Täterseite werden vor allem **die Motive** und **subjektiven Deutungen** der Jugendlichen ermittelt.
- Außerdem werden die **biographischen Hintergründe** (z.B. Familie) und **Lebenswelten** (Schule, Gleichaltrige, Freizeit) der jugendlichen Täter und Opfer analysiert.

2.2 Methoden der Datenerhebung

Einsatz von qualitativen Forschungsmethoden:

- Analyse von **nationalen** und **internationalen Presseartikeln**
- **Experteninterviews** mit Vertreterinnen und Vertretern von z.B. (Schul-)Sozialarbeit, Lehrpersonen, Polizei, Opferberatungsstellen in der Region Trier sowie in London (UK)
- **Qualitative Leitfadeninterviews** mit jugendlichen Tätern und Opfern
- Sichtung und **Analyse filmisch festgehaltener Gewalthandlungen**

3. Begrifflichkeit, Hintergrund und Ausmaß des Phänomens ,Happy slapping`

3.1 ,Happy slapping` – eine begriffliche Einordnung

- dt. Übersetzung: ‚fröhliches Zuschlagen‘
- Begriff stammt von Jugendlichen aus Großbritannien
- Übernahme und Verbreitung durch Medien
- keine Verwendung des Begriffs von befragten Jugendlichen in Deutschland

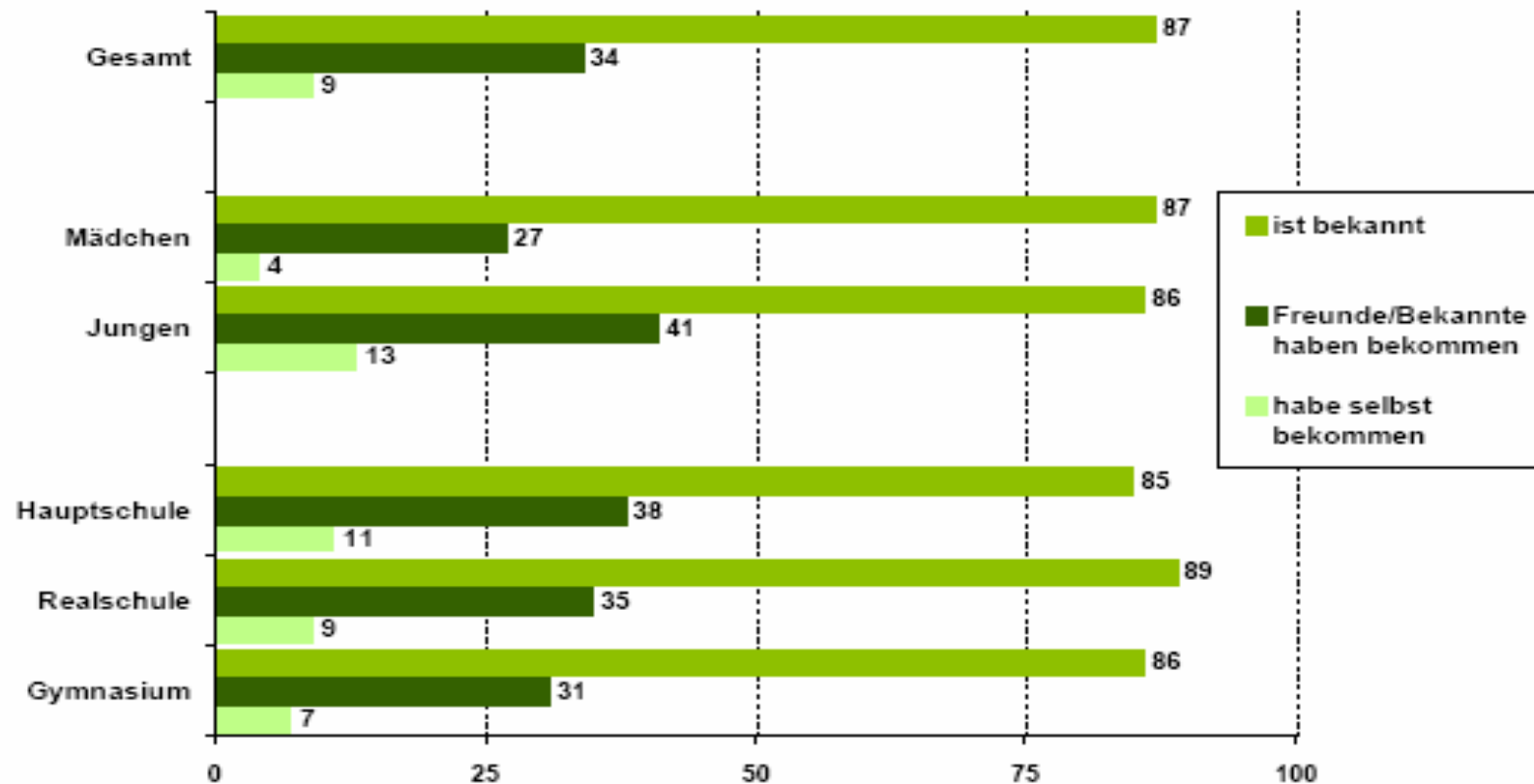
3.2 Quantitative Verbreitung

- keine systematischen Befunde über Verbreitung des Phänomens
- erste Hinweise können der JIM-Studie 2007 des Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest (MPFS) entnommen werden

„Happy slapping“- Erscheinungsformen und Motive

- Empirische Ergebnisse und Anregungen für die Prävention -

Kenntnis / Erhalt brutaler Videos oder Pornofilme aufs Handy



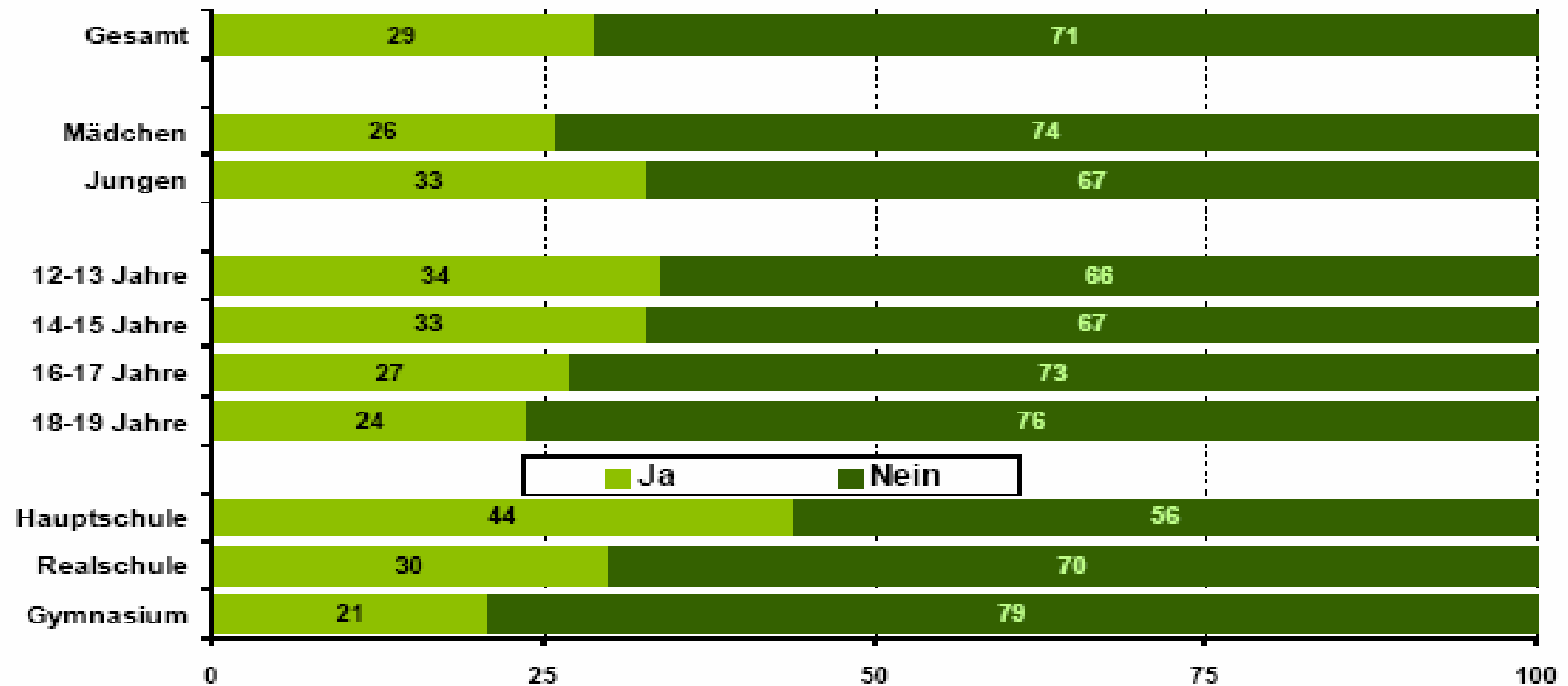
Quelle: JIM 2007, Angaben in Prozent

Basis: Handy-Besitzer, n=1.127

„Happy slapping“- Erscheinungsformen und Motive

- Empirische Ergebnisse und Anregungen für die Prävention -

„Habe schon mal mitbekommen, dass eine Schlägerei mit dem Handy gefilmt wurde“



Quelle: JIM 2007, Angaben in Prozent

Basis: Handy-Besitzer, n=1.127

4. Erscheinungsformen

Die erhobenen Daten zeigen ein **Kontinuum an Erscheinungsformen** mit folgenden Unterscheidungsmerkmalen:

- **Anlass** (ohne Grund – vorausgehender Konflikt)
- **Häufigkeit** (einmalige Handlung – mehrfache Handlung)
- **Gewaltintensität** (leichte Formen – schwerwiegende Formen)
- **Gewaltfolgen** (ohne Folgen – ernsthafte Verletzungen)

„Happy slapping“- Erscheinungsformen und Motive

- Empirische Ergebnisse und Anregungen für die Prävention -

- **Handlungsdauer** (wenige Sekunden - mehrere Minuten)
- **Beziehungen der Akteure** (einander bekannt - unbekannt)
- **Rolle des Opfers** (freiwillig - unfreiwillig)
- **Kameraeinsatz** (intentional - inzidentiell)

„Happy slapping“- Erscheinungsformen und Motive

- Empirische Ergebnisse und Anregungen für die Prävention -

(A.) Intentionaler Kameraeinsatz Gewalt wird zur Dokumentation ausgeübt			(B.) Inzidenteller Kameraeinsatz Beobachtete Gewalt wird dokumentiert
SPIEL	KAMPF	ATTACKE	GEWALT- BEOBACHTUNG

Abb.: Typologie inszenierter und dokumentierter Gewalt

5. Subjektive Sichtweisen und Motive der Jugendlichen

5.1 Schutztechniken zur Minimierung von strafrechtlichen Konsequenzen

- **„gesicherte“ Verbreitung unter Gleichaltrigen**
- **„unkennlich machen“ der eigenen Person**
- **nachträgliche Bearbeitung des Bildmaterials**
- **Mitnahme eines „Alibi-Handys“ bzw. Speicherkarte**

5.2 Motive für die filmische Dokumentation

Erlebnismotiv

außeralltägliche Action nacherleben

Geltungsmotiv

Gewaltclip als kontrollierbare Anerkennungsressource und Abschreckungsinstrument

Leistungsmotiv

visueller Kompetenzcheck und Steigerung der eigenen Gewaltfähigkeiten

6. Biographien und Lebenswelten der Täter

Familie:

- Zusammenhang mit bestimmten Schichtmerkmalen nicht erkennbar
- ein Teil der Befragten stammt aus ‚Problemfamilien‘

Schule:

- alle Schularten vertreten
- erfolgreiche und nicht-erfolgreiche Jugendliche sind Täterinnen und Täter

Gleichaltrige:

- Aktivitäten vermehrt im öffentlichen Raum (‚rumhängen‘, Alkohol)
- Gewaltaffine Cliques
- ein Teil der Befragten übt kriminelle Aktivitäten aus

7. Gewaltpräventive Anregungen

- **'Handyverbot' an Schulen löst nicht das Problem;
Überlegungen einer pädagogisch begleiteten Nutzung**
- **Mobiltelefon und Internet als Instrument und Lerninhalt im
Rahmen der Gewaltprävention**
- **Thematische Beratungs- und Weiterbildungsangebote für
alle präventiv Tätigen**
- **Angemessene Intervention in konkreten Gewaltsituationen**
- **Jugendliche Handlungsmotivationen sozialverträglich
erlebbar machen**

„Happy slapping“- Erscheinungsformen und Motive
- Empirische Ergebnisse und Anregungen für die Prävention -

www.asw-trier.de/inszenierte-gewalt